

Kölsche Orgenale

Orgels-Palm (Johann Joseph Palm 28.04.1801 – 29.01.1882)

Kindheit und Jugend

Unser 1. Kölsches Original hieß mit richtigem Namen. Johann Joseph Palm. Er startete ins Leben in der Kleinen Neugasse 7, Köln, und besuchte als Kind die Pfarrschule St. Mauritius. Leider verstirbt seine Mutter bereits, als er vier Jahre ist.

Ca. 1815 beginnt Johann Joseph eine Lehre als Maler, Vergolder & Lackierer und nimmt an Musikkursen teil. Zum Herbst 1820 bewirbt er sich bei den Schwarzen Husaren – dem 1. Leib-Husar-Regiment Nr. 1 – in Danzig und bereits 1821 wird er zum Garde-Wachtmeister befördert. Als er dies seinen Eltern mitteilt, erwartet ihn aus Köln jedoch eine traurige Nachricht: Während seine Abwesenheit hat sich seine Freundin Cäcilie Hack mit dem Schneidergesellen Johann Jansen verlobt. Und obwohl Johann Joseph direkt nach Köln eilt, um sie zurückzugewinnen, kann er die Hochzeit nicht verhindern. Bereits einen Tag nach der Hochzeit verlässt er Köln erneut, kämpft in Griechenland & der Türkei und lebt anschließend einige Jahre in Berlin.

Hochzeit und Familie

Erst 1830 zieht es ihn zurück nach Köln, wo er – diesmal erfolgreich – erneut um die Hand seiner Jugendliebe anhält. Deren Mann war einige Jahre zuvor verstorben – und so geben sich Johann Joseph Palm und Cäcilie am 26.05.1830 das Ja-Wort.

In den nächsten Jahren vergrößert sich die Familie rasch. Mit Cäcilie bekommt er die Kinder Franz, Adelheid, Christian und Heinrich. Leider verstirbt seine Frau bereits 1839 und da die Kinder eine Mutter brauchten, heiratet er bereits 1840 die Magd Sophia Kollgraff. Mit ihr bekommt er weitere Kinder, so dass die Anzahl auf 13 ansteigt. Doch das Unglück verfolgt die Familie: Die Arbeitsmöglichkeiten verschlechtern sich, die Familie erhält keinerlei Unterstützung, Johann Josephs Rentenantrag wird abgelehnt und zwei Kinder sterben.

Leben als Drehorgelspieler

Doch Hoffnung folgt in Form der Konzession als Drehorgelspieler und ab 1843 findet man Johann Joseph – immer im Waffenrock der schwarzen Husaren – durch Kölns Straßen ziehend: Orgels-Palm ist „geboren“ und bietet ein interessantes Bild; ein vornehmer Straßenmusikant, dem stets eine Schar von Kindern folgte. Keiner dreht die Orgel mit solcher Eleganz. Als erster Spieler textete und komponierte er Weisen, zu denen Kinder tanzen konnten. In Joseph Roesberg fand er zugleich einen Freund & Texter/Komponisten, der die unbestrittene Größe im Kölner Liederschaffen seiner Zeit war. Viele der fast 100 Roesberg-Lieder gab Orgels-Palm zum Besten. Willi Ostermann bezeichnete ihn als „einzigen öffentlichen Interpreten des Kölner Volksliedgutes im 19. Jahrhundert“.

Mit zunehmendem Alter machen Johann Joseph das ständige Drehen und auch das Gewicht der Orgel zu schaffen, so dass er größere Pausen einlegen muss. Zudem wurde er etwas wunderlich, ertrug jedoch die Spöttereien der Jugend, dank seiner urkölschen Mentalität. Im letzten Lebensjahr lässt sich Johann Joseph Palm – statt mit Orgel – mit einem romantischen Panorama fotografieren und verteilt die Bilder an Kinder und Enkel. Orgels-Palm stirbt am 29.01.1882 Unter Krahnäbäume 111 und viele Bürger folgten dem Sarg des beliebten Künstlers auf den Melatenfriedhof. Mit ihm ging ein Stück des Kölner Straßenlebens – durch enorme Änderungen in Köln (Anstieg des Straßenverkehrs; reger Baubetrieb; schneller Bevölkerungszuwachs) blieb für Nachfolger kaum Platz.